

[Diese habe Oswald] Koli empfangen
 der Magdt geben 4 gl.
 Die Rechnung der Kleideren unnd ... alles zusammen
 geschlagen 239 gl. 20 ss
 hieran habe ich gwärt ... 125 gl.
 Mehr H. Hauptm. [Heinrichs I. Zurlauben] se[lig] magt
 Zalt 4 gl.
 Jtem aniezo durch den Hans Melchior zu empfachen 110 gl. 20 ss
 Summa 239 gl. 20 ss
 Ist hiemit alles bezalt bis an die 3 heut so ich erster glegenheit bezalen
 wil".

1) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 864, 7.6.1.-7.6.4.

AH 58, 79 - Blatt 79^V leer

46

1650 September 23.

A

QUITTUNG DES OCHSENWIRTES [VON ZUG], MELCHIOR MUELLER

"Jch Underschribner bekhen das Jch von der Baschi Nachburri C a t h r y
 wägen der Fr. Baschi Jm [St. Konrads]hoff Empfangnen Kindtsbetter Wyn¹ von
 dem 4. Augsten dannen bys den 13. dito Namlich 20 gl. 10 ss welchen gesagte
 Fr. Baschi Jns hus besiekht hatt.

[gez.] ... Müller"

1) Im St. Konradshof hatte am 2. Aug. 1650 Anna Elisabeth Wallier, die
 Gattin Heinrichs I. Zurlauben, Maria Theresia Zurlau-
 ben zur Welt gebracht.

Original - AH 58, 80 - Blatt 80^V leer

47

[1650]

B

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT. II. ZURLAUBEN ZUM STREIT
 MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT
 IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

"Wan sy [gemeint Anna Elisabeth Wallier zu] mier einzig Verthruwen hete, so
 were alles Erspart Pliben: diewyl sy Nachem dryssi[g]st begärt - auch will-
 fahrt worden - entlich bym Ehebrieff [von 1642]¹ zuo Pliben, demnach das man

V
225

Jro die Khinder² und das guot überlassen Solle. Jedoch mit Vorbehalt das Luth Jres Versprechens, Sy umb alles was verhanden Jn thriüwen und by Jr Conscientz bericht und Rechnung geben sölle, damit man syner Zytt nit Jn stritt Kommen müesse und wissen möge, was und wyevil Jren zuo Jrem Vierten theil gebure luth ehebrieffs.

1. uff Jre frag, were auch ze fragen: Ob sy Jetz und Jnskhünftig ein mehrers weder aber der Vierte theil luth ehebrieffs fordern welle.
2. ... ob sy nit Luth Jres Versprächens alles inventieren lassen by Jren thriüwen und Conscientz angeben, demnach die schulden bezalen, der Khindern guot auch Rechnung halten wellen - damit man wissen möge was Jro gebure, und wan sy sich verendern werde man nit desswegen Jn stritigkeit gerathen müesse.

Wan dan sy sollichem nachmalen stath thun will, So Lass ich Jren die khinder sambt dem guot Jn jren henden, so Lang sy unverendert Plibt und wollhuset, wey der Bruder [Heinrich I.] sälig syn Verthruwen gehebt. Jedoch das sy Jm fahl es begärt werde, Jerlich Rechnung geben sölte, damit man sächen ob Jre Zinsen³ Jn die hushaltung geben werdendt.

Jtem wey es mit den Zallungen us frankhrych von Zyt zuo Zytt bewandt und wey solche unquedt worden.

Wan sy sich anderwärts verehelichen sölle, an vohr sy den 4 theil zuo beziehen habe, der [St. Konrads-]Hooff⁴ aber angeschlagen werden umb gebürenden Prys, dan Jro auch der Vierte theil luth Ehebrieffs ze nutzen volgen.

Was für schrifften so Oberkheitliche sachen, Jtem die Khirchen und Collatur [=St. Konradspfründe] angengige sachen verhanden, desglichen brieff und schrifften [=Familienarchiv] unsers geschlechts und Manns Stamen berüerende, söllen mier Ingehendiget werden."

Es folgen einige weitere zusammenhanglose Notizen, die keine neuen Fakten zu diesem Erbstreit bieten. Von Interesse sind dann aber wieder die folgenden Angaben.

"Luth ehebrieffs Erbt sy ein Khindtstheil. Nun khan sy nit Erben bis die schulden Zalt sind. Man muess hiemit zur Rechnung und wüßenschaft schryten der Verlassenschaft alles inventiert schuldt undt widerschulden beschriben werden darüber soll sy dan ... [anfangen] schalten und walten mit Rath und vorwüssen mynen - demnach ein beschluss Rechnung gehalten, darmit man sächen was Jro gebürt hette. ... So lang sy will by den Khindern und dem guot ... unverendert Pliben. Jedoch sofehr man begärte Jnzwischen Rechnung geben, da-

mit man säche wye es Jrer Zins halben undt der französischen Zallungen beschaffen. ...

Nota. Warumb soll sy Vermeinen, das Jch nit auch sambt myner Schwester [E l i s a b e t h Zurlauben] zuo den Khindern zuo reden habe, als Nechste bluotsverwandte.

Uff das H. [alt] Buwmeister [der Stadt Zug, Hans Arnold] S t o k h l i Mitwuchen morgens mier anzeigt Oswald K o l i [beides Vögte der Wallierin und von deren Kindern] sye vorderen abendts spoth umb 5 Uhren zuo Jm Komen begärt solle mich fragen, wyl der fr[auen] tag erkhent, was myn begären syn möchte, daruff er geandwortet habe, so vil er gehört, Jch begäre der Rechnung uff das man sächen könne syner Zytt ob woll oder übel gehuset. Daruff Koli gesagt, Jch höre woll sy solte also befoget syn.⁵ Habe Jme zur andtwort geben, Jch welle mich mit Veter Statthalter [Konrad B r a n d e n b e r g] berathen und diser tagen mit freundlichem bescheidt wider begägen.

Hieruff morndes den P. Achillem [W a r s t a l l e r]⁶ petten Jro anzuzeigen, solle bessers Verthrwawen zuo mier haben, selbs zuo mier kommen, welle Jch Jro allen myn gemüets meynung erklären."

Anschliessend folgt noch eine Zusammenstellung mit verschiedenen Klagen über Anna Elisabeth Wallier. Diese sind indessen in den vorangehenden Dokumenten schon zum grösstenteil wiedergegeben und bringen keine neuen Fakten.

1) s. MsZF 35 II 92-95

2) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 864, 7.6.1.-7.6.4.

3) s. AH 52/96

4) Dieser ging später in den Besitz von H e i n r i c h II. Zurlauben über.

5) Stocklin und Kolin wurden dann tatsächlich Vögte von Anna Elisabeth Wallier und deren Kinder.

6) Am 19.4.1650 wurde P. Achill zum Guardian des Klosters in Altdorf ernannt. Doch hat er sich auch noch Ende 1650 und 1651 in Zug aufgehalten.

AH 58, 81

[1650]

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT II. ZURLAUBEN ZUM STREIT MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

"Das bevorderst des Verlasnen quots ein Vollkhomme beschrybung undt Verzeich-